

SAMA

Mainspitze

"Das Magazin für Mitglieder im Landkreis Groß-Gerau"



■ **Katastrophenschutz**
Durch ASB OV Mainspitze
wird Feuerwehr beim
Einsatz versorgt

■ **Großeinsatz**
Hotelbrand in Rüsselsheim

■ **Betriebssanitäter**
Ersthelfer in einem Betrieb

■ **Lehrrettungswache**
Rettungsassistenten in der
praktischen Ausbildung

■ **Senioren**
Neue Ideen in der
Seniorenarbeit



**ASB OV Mainspitze:
Eine starke Truppe und stets bereit zu helfen**

64293 Darmstadt 1

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt



Steckbrief Christa Becker



Geboren: am 04.05.1950 in Gau-Odernheim
Wohnhaft: in Ginsheim-Gustavsburg
Familienstand: verheiratet, eine Tochter
Mitglied beim ASB: seit 01.10.1997
Schulabschluss: Hauptschule
Ausbildung: zur Einzelhandelskauffrau von 1964 bis 1967
Arbeitgeber: GMS-Sicherheitsdienst,
beschäftigt im Landesmuseum Mainz
Hobbys: Lesen, kochen und mit Freunden zusammen sitzen

Da ich mich für alte Kulturen und Kunst interessiere, bin ich froh, eine Beschäftigung im Landesmuseum Mainz bekommen zu haben. Vorher war ich im Einzelhandel beschäftigt.

Den ASB kannte ich eigentlich nur durch das ASB-Fest in Gustavsburg. In den Vorstand bin ich 1999 gerne gegangen um einen besseren Überblick über die Tätigkeiten unserer Hilfsorganisation zu bekommen und die Arbeit im Vorstand macht mir viel Spaß.

Organe spenden kann Leben retten

Die Hessische Landesregierung wirbt in einer Initiative um Organspenden. Rund 12.000 Menschen in Deutschland warten nach Auskunft des Hessischen Sozialministeriums derzeit auf eine Organspende, viele davon vergebens. Jeden Tag sterben drei Menschen, weil für sie kein passendes Spenderorgan bereit steht. Und obwohl vier von fünf Bürgern der Organspende prinzipiell

positiv gegenüberstehen besitzen nur zwölf Prozent der Bevölkerung einen Organspendeausweis. Die Hessische Landesregierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zur Organspende zu erhöhen. Interessierte Leserinnen und Leser können sich bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Deutschen Stiftung

Organtransplantation kostenlos unter der Telefonnummer 0800 / 90 40 400 ausführlich über Fragen zur Organspende informieren und schriftliches Informationsmaterial sowie Organspendeausweise bestellen. In der Broschüre „Organe spenden kann Leben retten“ werden die häufigsten Fragen zur Organspende beantwortet.

RoSu

Impressum

Herausgeber:
Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Hessen e. V.,
Ortsverband Mainspitze
Darmstädter Landstrasse 65a, 65462 Ginsheim-Gustavsburg
Telefon 06134/510-51, Telefax 510530
Email: presse@asb-mainspitze.de
Internet: www.asb-mainspitze.de

Bankverbindung:
Volksbank Mainspitze
Konto-Nr. 13390 (BLZ 508 629 03)

Redaktion:
Martin Bordt (MB), Haiko Schmidt (HS), Rolf Suchland

Fotos:
ASB Mainspitze, M. Bordt, H. Schmidt, B. Matasa,
C. Gand, S. Kilian, Gemeinde Ginsheim-Gustavsburg

Titelbild: ASB Mainspitze

Redaktionelle Gestaltung:
Martina Roth, Anke Zeidler-Finsel

Redaktionsschluss:
Jeweils vier Wochen vor Erscheinung.

Erscheinungsweise:
2 mal jährlich, im Juni und im Dezember
Auflage: 7.500

Satz und Gestaltung:
topidentity Gesellschaft für Digital- und Printmedien mbH
Berliner Ring 161A, 64625 Bensheim
Telefon 06251/709670, Telefax 709699
Email: mail@topidentity.de

Druck: Lautertal Druck Franz Bönsel GmbH, 64686 Lautertal

Mit vollem Namen des Autors gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herstellers wieder. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe der SAMA Mainspitze, dem Magazin für Mitglieder im Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverband Mainspitze.

Die kalte Jahreszeit liegt nun hinter uns, viele Hoffnungen stecken wir in den kommenden Sommer. Hoffentlich wird er warm und nicht verregnet, hoffentlich hat unsere Fußballnationalmannschaft in Österreich und der Schweiz bei der Europameisterschaft viel Erfolg. Wer wird der nächste Präsident in den USA? Werden neue Helden bei den Olympischen Sommerspielen in Peking empor kommen?

Auch der ASB steckt viele Hoffnungen in das Jahr 2008. Große Veränderungen kündigen sich bei uns an: Der Umzug unserer beiden Rettungswachenstandorte, die Gründung einer Kinder- und Jugendgruppe, die Abschlussprüfung der Schülerinnen und Schüler unseres Schulsanitätsdienstes an der Friedrich-Ebert-Schule in Rüsselsheim.

Traditionell arbeitet der ASB als Hilfsorganisation größtenteils ehrenamtlich und ist auf die Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Sonst ist unsere Arbeit für das Allgemeinwohl nicht mehr darstellbar. Jedoch müssen wir den Gürtel immer enger schnallen, sprudeln doch die Mitgliedsbeiträge schon lange nicht mehr so ausgiebig. Auch die Geldspenden, welche steuerlich absetzbar sind, haben im Jahr 2007 einen Tiefstand erreicht. Deshalb appellieren wir an Sie:

Helfen Sie uns helfen – werden Sie Förderer Ihres ASB!

Die neue Jugendgruppe freut sich über jede Sach- und Geldspende.

Feuer ist eine der größten Gefahren die uns alle betreffen kann – ein Hotel in Rüsselsheim profitierte beim Brand seiner Sauna-Landschaft von den Hilfsorganisationen im Kreis Groß-Gerau. Lesen Sie den Einsatzbericht des Organisatorischen Leiters ab Seite 6.

Wie sehen unsere Fahrzeuge eigentlich von innen aus? Eine kleine Schnuppertour gibt es ab Seite 7.

Nun bleibt mir, Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer zu wünschen!

Ihr Martin Bordt



Aktuelles

Der ASB in der Mainspitze wird umziehen ... **4**
McDonald´s oder Rettungsdienst **5**

Katastrophenschutz

Hotelbrand in Rüsselsheim **6**
Gerätewagen Sanität **6**
ASB OV Mainspitze versorgt Feuerwehr **7**

Rückblick

Alle Jahre wieder: Weihnachtsmarkt **8**

Termine 2008

2. Halbjahr **9**

Betriebssanitäter

Die Ersthelfer in einem Betrieb **10**
ASB auch beim Kreis Jubiläum aktiv **11**

Ehrenamt

Start: Schule/ASB - Ziel: Dr. Med **12**

Berufsausbildung

Das Team der Lehrrettungswache stellt sich und seine Arbeit vor **13**

Senioren

Mit neuen Ideen in die Zukunft:
Seniorenarbeit in Ginsheim-Gustavsburg .. **14**

Allgemein

Die etwas andere Weihnachtsfeier und der ASB Mainspitze mittendrin **15**

Der lange Weg zu einem neuen Stützpunkt - der ASB in der Mainspitze wird umziehen

Aufmerksame Leser haben es in einer kleinen Randnotiz im letzten Mitglieder magazin bereits gelesen: Der ASB in Gustavsburg wird von der jetzigen Wache wegziehen, und einen neuen, modernen Stützpunkt im Gewerbegebiet in Gustavsburg (Adam-Opel-Str), gegenüber des Tegut-Parkplatzes bauen.

Viele Jahre war der heutige Stützpunkt zentrale Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger bei Belangen rund um die Notfallmedizin. Was anfänglich mit acht Personen begann - im Jahr 1964 wurde die Ortsgruppe in der Mainspitze gegründet - wuchs in den letzten 45 Jahren zu einem großen Verein mit rund 7000 Mitgliedern heran. Unterhielt man bei der Gründung nur einen Krankenwagen, so kann der ASB heute auf einen umfangreichen und großteils auch sehr modernen Fuhrpark, stolz sein: fünf Rettungswagen, ein Gerätewagen, eine mobile Feldküche, ein zusätzlicher Feldkochanhänger, ein Mannschaftstransportwagen, ein Einsatzanhänger der Schnelleinsatzgruppe Verpflegung, ein Einsatzleitwagen, ein Spülmobil des Landesverbandes sowie 5 PKW aus dem Bereich Essen auf Rädern, Breitenausbildung und Hausnotruf streiten sich um den Platz rund um die Rettungswache im Ortskern. Und damit stößt der ASB nun bautechnisch an seine Grenzen. Eine separate Halle wurde bereits vor Jahren angemietet, zur Auslagerung des Materials, und um damit die Situation in der Darmstädter Landstrasse zu entspannen.

Viele Jahre war im Gebäude neben der evangelischen Kirche auch der Ärztliche Notdienst untergebracht; die Vertretung des Hausarztes außerhalb der Sprechzeiten und am Wochenende. In dieser Zeit stellte der ASB noch zusätzlich den Transport des Arztes sicher. Durch den Auszug des Vertretungsdienstes in den Bau des Gu-

stavsburger Altenheimes wurden zwar Räumlichkeiten frei, doch ist die Bau substanz des Gebäudes nicht mehr für eine Rettungswache tragbar gewesen. „Als zu alt und marode erwiesen sich die Wände, ein teilweises Absinken des Gebäudes vor rund zwei Jahren und die damit an manchen Stellen einige Zentimeter breiten Risse, die sich durch mehrere Zimmer des Gebäudes ziehen, beängstigten nicht nur Besucher. Kurz: ein untragbarer Zustand.“, sprudelt es nur so aus den haupt- und ehrenamtlichen Helfern des ASB heraus.

Bei einer gemeinsamen Besichtigung durch Vertreter der Krankenkassen, und des Landkreises Groß-Gerau, sowie Bürgermeister Richard von Neumann und Vertretern der örtlichen Geschäftsleitung wurde der akute Handlungsbedarf deutlich. Nun galt es einen alternativen Standort zu finden, der einerseits die Ansprüche des Eigenbetriebes als Auftraggeber erfüllte - schnelle Erreichbarkeit der Gemeinden Ginsheim-Gustavsburg, Bischofsheim, Bauschheim und Rüsselsheim durch den Rettungswagen - aber auch den Forderungen der Krankenkassen - übersichtliche Finanzierung einer Rettungswache - Rechnung trug. Dazu kam noch der Wunsch der Gemeinde, die Hilfsorganisation in der Gemarkung Gustavsburg zu halten, schloss doch der Ärztliche Notdienst seinen Standort im Gustavsburger Altenheim zum 1.1.2008. Und dann waren natürlich noch die Wünsche des ASB, nach einem modernen Bau mit allen notwendigen Anforderungen einer Hilfsorganisation im Rahmen der finanziellen Machbarkeiten.

Den Interessensvertretern erschien diese Aufgabe wie die Quadratur des Kreises und entsprechend intensiv verlief die Suche. Im Sommer des ver-

gangenen Jahres zeichnete sich eine Lösung der Grundstücksuche ab. Die Gemeinde bot ein Grundstück im Gewerbegebiet an und die Wünsche des Eigenbetriebes und der Krankenkassen konnten erfüllt werden.

Blieb nur noch der offene Punkt einer tragbaren finanziellen Belastung des ASB beim Bau seiner Vereinsräume, die an die Rettungswache angeschlossen werden sollen. Bei einer öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses stellten der Vorstandsvorsitzende Martin Bordt und der Geschäftsführer Harald Finsel den Gemeindevertretern die Vereinsaktivitäten im Bereich der Jugendarbeit, aber auch die Bereiche Rettungsdienst, Ehrenamt und Katastrophenschutz sowie die sozialen Bereiche wie Hausnotruf und Essen auf Rädern vor. Daraufhin signalisierten die Vertreter des Haupt- und Finanzausschusses eine grundlegende Unterstützung. Nun galt es nun noch in der Versammlung der Gemeindevertreter „Grünes Licht“ zu erhalten. Am 14. Februar 2008 war es soweit: In einer halb-öffentlichen Sitzung erhielt der ASB den Zuschlag für das gewünschte Grundstück in der Adam-Opel-Strasse zu tragbaren Konditionen.

Einen Bauausschuss hat der ASB bereits vor rund einem Jahr ins Leben gerufen, um gemeinsam mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern ein zukunftsweisendes Gebäude zu planen.

Wir werden Sie, werte Leserinnen und Leser, aktuell über den Stand informieren. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter www.asb-mainspitze.de

Martin Bordt

McDonald's oder Rettungsdienst?

Warum unsere Hilfsorganisation einem Weltkonzern weichen muss ...

„Ich liebe es“ – mit diesem Slogan wirbt die Fastfoodkette McDonald's für einen Besuch in einem seiner über 1200 Restaurants deutschlandweit. Und bald kommt ein weiteres hinzu. Auf dem Gelände des TÜV in Bischofsheim werden seit April 2008 die baulichen Voraussetzungen hierfür geschaffen. Jedoch bedeutet dies für den ASB: Wir müssen hier weg. Der neue Pächter des Geländes möchte auf dem rund 100 qm großen Gelände der Außenwache in Bischofsheim Parkplätze für sein Schnellrestaurant errichten. Nach monatelanger Suche eines Ausweichquartiers ist es erst kurz vor Ablauf des Mietvertrages mit Unterstützung des Landkreises Groß-Gerau gelungen, einen neuen Standort für die Rettungswache Bischofsheim zu finden. Zukünftig wird die Rettungswache auf dem Gelände des Sonnewerks (Am Schindberg 27) stehen. Damit konnte die gute und schnelle medizinische

Notfallversorgung für Bischofsheim, Bauschheim, Ginsheim, Trebur und Rüsselsheim sichergestellt werden. „Ein wenig Enttäuschung macht sich bei unseren Rettungsdienstmitarbeitern schon breit“, schildert Martin Bordt, 1. Vorsitzender des ASB Ortsverbandes Mainspitze. „Seit vielen Jahren haben wir von unserer Außenwache in Bischofsheim erfolgreich die Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Gemeinden, die ortsansässigen Firmen, Betriebe und die lokalen Vereine im Falle des Falles versorgt. Nun mussten wir, ohne ein Gespräch mit dem neuen Pächter des McDonald's-Restaurants in Bischofsheim führen zu dürfen, ausziehen und somit ungewollt die medizinische Versorgung riskieren.“ „In den im Internet abfragbaren Bewerbungsvoraussetzungen zur Errichtung eines McDonald's Restaurants ist die persönliche Kontaktpflege zur örtlichen Geschäftswelt und den Vereinen als



Eine Rettungswache geht auf Reisen.

Grundtugend Voraussetzung“, zitiert Martin Bordt. „Sicherlich ist dies im Eifer der Neuerrichtung des Restaurants etwas ins Hintertreffen geraten und wird nun hoffentlich bald vom neuen Besitzer nachgeholt.“

Wir freuen uns auf eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren ehemaligen und neuen Nachbarn!

Martin Bordt & Haiko Schmidt

Informationen zum ASB-Treueangebot „Türkeireise“

Die Fernsehsendungen "Infomarkt" im SWR vom 27. März 2008 und „Plusminus“ in der ARD am 8. April 2008 informierten kritisch über eine Aktion des ASB Bundesverbandes, die auch einige Mitglieder unseres Ortsverbandes verstimmt.

Zu unserem Bedauern hat das Reiseangebot, das die Wertschätzung des ASB für eine langjährige Mitgliedschaft zum Ausdruck bringen soll, einige Mitglieder verunsichert und zu Nachfragen beim Bundesverband wie auch bei den regionalen Gliederungen geführt.

Im Folgenden fassen wir deswegen die wichtigsten Informationen zum Treueangebot des Bundesverbandes zusammen:

1. Die Erlebnisreise in die Türkei besteht aus Gratisleistungen wie Hotelunterkunft mit Frühstück für zwei Per-

sonen und einem Ausflugsprogramm. Wie das Angebotspaket deutlich macht müssen Hin- und Rückflug sowie weitere Mahlzeiten selbst gezahlt werden. So haben Mitglieder die Möglichkeit eine kostengünstige Reise mit schönen Ausflügen zu machen.

2. Dem ASB sind für diese Aktion keinerlei Kosten entstanden, Mitgliedsbeiträge wurden also nicht verwendet. Druck, Kuvertierung, Versand und Porto für das Dankeschön-Paket wurden komplett von unserem Reisepartner getragen, der der namhaften Unternehmensgruppe FTI angehört.

3. Der ASB erhält aus dieser Aktion keine Zahlungen oder Provisionen. Das Angebot, das dem ASB von seinem Reisepartner zur Verfügung gestellt wurde ist direkt und 1:1 an die Mitglieder weitergeleitet worden.

4. Der ASB schützt die Daten seiner Mitglieder gewissenhaft und nutzt sie ausschließlich um mit ihnen zu kommunizieren. Der ASB tauscht oder verkauft keine Daten. Dritte, wie auch unser Reisepartner, haben auf die Daten keinen Zugriff.

Es tut uns leid, wenn durch missverständliche Formulierungen in den Reiseinformationen Bedenken und Ablehnung hervorgerufen wurden. Jedes Mitglied, das den ASB mit seinem Mitgliedsbeitrag unterstützt, ist für uns außerordentlich wichtig. Nur durch diese aktive Unterstützung können wir die vielseitigen Leistungen überhaupt in der gewohnten und zuverlässigen Form erbringen.

BITTE HELFEN SIE UNS AUCH WEITERHIN DURCH IHRE MITGLIEDSCHAFT!

Harald Finsel, Geschäftsführer

Hotelbrand in Rüsselsheim - der ASB im Großeinsatz

Im Februar 2008 kam es in einem Hotel in Rüsselsheim zu einem Schadensereignis, das die erfolgreiche Einbindung und Leistungsfähigkeit des ASB in der Gefahrenabwehr des Kreises Groß-Gerau zeigt. In dem Hotelkomplex kam es zu einem Brand der Saunalandschaft im Kellerbereich, unglückliche Umstände führten zu einer Rauchausbreitung über alle Stockwerke des Gebäudes. Daher wurde kurz nach dem Eintreffen der Feuerwehr das Einsatzstichwort für den Rettungsdienst auf MANV B (Massenanfall von Verletzten mit bis zu 30 Betroffenen oder umfangreiche Evakuierungsmaßnahmen) erhöht.

Diese Erhöhung bedeutete den Einsatz für folgende Einsatzmittel:

- 1 Notarzteinsetzfahrzeug und 1 Rettungswagen der Regelvorhaltung,
- der Technischen Einsatzleitung Rettungsdienst (Leitender Notarzt und

- OLRD)
- 2 SEG (Schnelleinsatzgruppe) Sanitätsdienst,
- 1 SEG Betreuungsdienst,
- 1 SEG Verstärkung,
- 1 SEG Notärzte
- DRK-Leitungsdienst mit ELW

Der ASB stellte dabei folgende Mittel:

- Rettungswagen der Rettungswache Gustavsburg (Sama 85/83),
- Schnelleinsatzgruppe des 2. Sanitätszuges des Kreises Groß-Gerau (besetzt von ASB und Maltesern)
- diensthabenden Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OLRD).

Als erstes traf der OLRD an der Einsatzstelle ein und übernahm nach Absprache mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr und gemäß seiner Funktion die Leitung des Bereiches Rettungsdienst, Sanitätsdienst und Betreuungsdienst. Kurz danach erreichte der Rettungs-

wagen der ASB-Wache Gustavsburg die Einsatzstelle und übernahm die Organisation des Rettungsmittelhalteplatzes. Im weiteren Verlauf wurden über 50 Personen registriert und durch die Einheiten betreut. Zwei Personen mussten zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden. Nach knapp 5 Stunden war der Einsatz für 15 Helferinnen und Helfer des ASB dann beendet.

Wollen Sie sich auch Ehrenamtlich engagieren? Der ASB berät Sie gerne und findet gemeinsam mit Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Gestaltung in den unterschiedlichen Bereichen; von Essen auf Rädern über Seniorenarbeit bis hin zur Mitarbeit im Katastrophenschutz. Für jeden Interessierten ist etwas dabei – sprechen Sie uns an unter 06134 / 51 0 51 bei Herrn Spaniol, verwaltung@asb-mainspitze.de

Sönke Seewald

ASB OV Mainspitze versorgt Feuerwehr mit warmen Mahlzeiten und Getränken



Die Verpflegungsgruppe im Einsatz

Ende letzten Jahres wurde die Verpflegungskomponente des ASB Mainspitze angefordert, um die Teilnehmer eines südhessischen Feuerwehrlehrgangs in der Major Karl Plagge Kaserne in Darmstadt mit Essen und Getränken zu versorgen.

Es wurden innerhalb von 90 Minuten 50 warme Essen in den Räumlichkeiten des Arbeiter-Samariter-Bundes in Gustavsburg zubereitet und zusammen mit Kaltgetränken nach Darmstadt gefahren. Die Übungsteilnehmer lobten Essen und „Service“, einige waren verwundert, dass es im Kreis Groß Gerau so etwas wie eine Verpflegungskomponente gibt, da sie selbst bei Einsätzen und Übungen in ihren Landkreisen

bestenfalls mit Lunchpaketen versorgt werden.

An zwei Tagen waren jeweils fünf Einsatzkräfte des ASB aktiv, nach rund drei Stunden war alles erledigt, der Müll entsorgt sowie Tische und Bänke wieder eingepackt.

Das Konzept der Verpflegungskomponente sieht vor, im Falle des Falles innerhalb von nur 1 ½ Stunden bis zu 100 Helfer mit einer schmackhaften, heißen Mahlzeit zu versorgen und Heiß- wie Kaltgetränke zuzubereiten. Damit die Helfer nicht im kältesten Winter bei Schneetreiben oder Regen im Freien ihr Essen zu sich nehmen müssen und sich kurz erholen können, wird von den Helfern des ASB OV Mainspitze ein Zelt aufgebaut und mit Tischen und Bän-

ken, Licht und Heizung bestückt. Sollten einmal mehr Helfer im Einsatz sein, unser Ortsverband arbeitet mit anderen Ortsverbänden des Arbeiter-Samariter-Bundes Hand in Hand, sodass wir bis zu 900 Helfer mit Essen und Trinken versorgen können. Der ASB kann mit seiner Verpflegungskomponente auch auf ausgefallene Wünsche eingehen: sogar Vegetarier und Helfer,

die auf Schweinefleisch verzichten möchten, werden „bekocht“ und mit einer warmen Mahlzeiten gesättigt. Um das nötige Equipment, Personal und Essen zur Einsatzstelle zu bringen, hat der ASB OV Mainspitze den Fahrzeugpark erweitert: ein Mehrzweckfahrzeug, ein Mannschaftstransportbus und bis zu zwei Anhänger werden dieser neuen Einsatzabteilung zur

Verfügung stehen. Freiwillige Helfer, die den ASB bei seiner Arbeit unterstützen wollen, sind jederzeit herzlich willkommen. Die notwendige Ausbildung und Einweisung wird von den Mitgliedern der Verpflegungskomponente individuell vorgenommen.

Christine Gand

Gruppenführerin Katastrophenschutz

Gerätewagen Sanität

Der im Jahr 1984 zugelassene Mercedes-Benz 310 wurde dem Arbeiter-Samariter-Bund Ortsverein Mainspitze vom Bund, im Rahmen der Umstrukturierung des Katastrophenschutzes zu Verfügung gestellt. Das Fahrzeug mit dem Funkrufnamen 86/54 wird aber nicht nur im Rahmen des Katastrophenschutzes genutzt, sondern er dient unter anderem auch bei SEG (Schnell-Einsatz-Gruppe)-Einsätzen. Der GW-San ist somit das wichtigste Fahrzeug in unserem Fuhrpark. Unterstrichen wird dies durch die Einsatztaktik in unserem Ortsverband, da das Fahrzeug als erstes besetzt wird und als erstes ausrückt. Der Gerätewagen kann aber zudem, auch bei größeren innerörtlichen Einsätzen vom zuständigen Einsatzleiter nachgefordert werden (wie im Jahr 2001 beim Brand im Altenheim Gustavsburg), um zum Beispiel ein Zelt für Angehörige und Betroffene zur medizinischen Betreuung aufbauen zu lassen.

Bei SEG- und Katastrophenschutz-einsätzen fährt zudem immer ein Rettungswagen der Ortsvereinigung mit zum Einsatzort. Beide Fahrzeuge schließen sich dann an der Einsatzstelle mit dem Rest des 2. Sanitätszuges des Kreises Groß-Gerau zusammen, der mit dem Malteser Hilfsdienst aus Rüsselsheim gebildet wird. Insgesamt gibt es im Kreis Groß-Gerau 4 Sanitätszüge und 2 Betreuungszüge, die an unterschiedlichen Standorten stehen und für verschiedene Bereiche des Kreises zuständig sind.

Sollte der Gerätewagen einmal ausfallen, kann nur noch die Transportkomponente des 2. San-Zuges genutzt werden, da ohne den GW mit seinen vielen und wichtigen Materialien, ein eigenständiges Arbeiten des Zuges am Patienten nicht mehr möglich ist. Aus diesem Grund wird unser „alter“ Benz mit viel Liebe mehr als nur gehegt und gepflegt. Trotz vieler Bemühungen ist unser „Herzstück“ in die Jahre gekommen und stößt mit seiner Beladung stark an die Grenze des zulässigen Gesamtgewichts von 7,5 Tonnen. Grund hierfür ist die ständige Zuladung, bedingt durch neue Anschaffungen, um auf dem medizintechnisch aktuellen Stand der Zeit zu bleiben.

Der Gerätewagen selbst verfügt über 6 Sitzplätze: vorne 2, einer für Maschinist (Fahrer) und einer für den Gruppenführer (Fahrzeugführer). Hinten können bis zu 4 weitere Helfer Platz nehmen. Sollte zusätzliches Personal zum Aufbau eines Behandlungsplatzes benötigt werden, kann unser Mannschaftstransportfahrzeug zur Einsatzstelle nachrücken und die notwendigen Helfer mitbringen.

Zur Ausstattung gehört nicht nur der Behandlungssatz mit seinen zahlreichen Materialkisten, in denen unter anderem Infusionen mit Zubehör, Diagnostikmaterial, Medikamente, Verbandsmaterial und Schienungsmaterial verladen sind, sondern auch Zelte, Tragen, Funkgeräte, Decken und vieles mehr. Über mangelnde Einsatzzahlen kann der ASB nicht klagen.

Im Jahr 2006 wurden unsere SEG Einheiten zu 38 Einsätzen alarmiert. Im vergangenen Jahr gehörten zu den größten Einsätzen unter anderem der Brand im GPR Klinikum in Rüsselsheim, mehrere Wohnungsbrände in Mehrfamilienhäusern oder in Schulen. Die Einsatzabteilung und der Ortsverband sind froh und stolz, ein so wichtiges Fahrzeug zur Hilfe an unseren Mitmenschen in seinem Fahrzeugpark zu haben. Auch wenn das Fahrzeug selbst schon in die Jahre kommen ist, das Material und die Helfer sind es nicht.

Malte Sauer



Alle Jahre wieder: Weihnachtsmarkt

Jetzt schon vormerken: Weihnachtsmarkt 2008

Fr, 28.11.2008 - So, 30.11.2008

Auch in diesem Jahr wird der ASB wieder mit dabei sein, wenn im Flair beleuchteter Fachwerkhäuser auf dem denkmalgeschützten Cramer-Klett-Platz in Gustavsburg ein weihnachtliches und kulinarisches Angebot von Vereinen, Kindergarten und Kirche mit musikalischem Rahmenprogramm geboten wird.

Der Weihnachtsmarkt in Gustavsburg öffnete wieder auf dem historischen Cramer-Klett-Platz seine Pforten. Geboten wurden allerlei kulinarische Leckereien der verschiedenen Vereine. Auch wir vom ASB OV-Mainspitze waren wieder mit von der Partie. Der Aufbau der Stände konnte dieses Mal aufgrund guter Planung des SKB und Absprachen der Vereine untereinander optimiert werden: bereits 10 Tage vor Beginn konnten die Stände aufgebaut werden, mit dem Vorteil, dass die Vereine mehr Zeit für das Herrichten der Stände hatten. Da der festgesetzte Termin des Weihnachtsmarktes es

nicht zuließ, dass unsere „Hausköche“ dabei sein konnten, griffen wir auf Joachim Laibacher zurück, der bereits bei unserem ASB-Vereinsfest im Sommer für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt hatte. Der ASB konnte also wieder von seinem Know-how und neu eingebrachten Ideen profitieren. Wir verwöhnten unsere Gäste in diesem Jahr mit flambiertem Kaiserschmarrn mit Früchten, anstelle der altbewährten Pizzaspezialitäten. Für den kleinen Hunger zwischendurch boten wir in gewohnter Weise Christstollen an. Unser Getränkeangebot umfasste roten und weißen Glühwein, Kinderpunsch, Lumumba, heißen Orangensaft und Jagertee.

Zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes am Freitag füllte sich der Platz recht schnell mit Besuchern, auch die lokale Prominenz war anwesend. Durch das rege Interesse der Besucher hatte wir in unserem Stand schnell alle Hände voll zu tun. Sowohl der Glühwein, als auch der die Speisen erfreuten sich großer Beliebtheit. Das zeitnahe Spülen der Tassen, Teller und Bestecke wurde zur Herausforderung. Dies bewies, wie gut unser Angebot bei den Gästen ankam.

Am Abend hielt jedoch einige unliebsame Überraschungen bereit: sowohl Veranstalter als auch Besucher wurden von einem unerklärlichem Stromausfall überrascht. Einige Vereinsstände, unter anderem auch unserer, standen plötzlich im Dunkeln und waren gezwungen kurzfristig zu improvisieren. Dann fegte eine heftige Windböe das Dach eines Standes weg und traf unglücklicherweise einen Besucher unterhalb des Auges. Eine weitere getroffene Person wurde kurzzeitig sogar bewusstlos. Die ASB`ler reagierten sofort und übernahmen die Erstversorgung der Verletzten sowie die Alarmierung der nötigen Rettungsmittel.

Zeitgleich erklärten die Verantwortlichen des Weihnachtsmarktes die Veranstaltung aufgrund der unsicheren Wetterlage für beendet. Leider ein jähes Ende für den Gustavsburger Weihnachtsmarkt

Nichtsdestotrotz möchte ich mich bei all unseren Gästen und vor allem bei unseren ehrenamtlichen Helfern bedanken, da ohne sie dieses Fest nicht hätte stattfinden können. Ein großer Dank gilt auch den Fleißigen, die uns am Montag tatkräftig beim Abbau unterstützt haben. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch beim diesjährigen Weihnachtsmarkt wieder rege Besucherzahlen und viele helfende Hände am ASB Stand begrüßen können!

Haiko Schmidt

Nachruf

Wir haben einen wertvollen Samariter verloren und mussten von unserem ehemaligen Mitarbeiter

Manfred Kraft

Abschied nehmen. Wir haben ihn als pflicht- und verantwortungsbewussten Mann erlebt und als lebensfrohen und stets hilfsbereiten Menschen schätzen gelernt.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter des ASB OV Mainspitze

Termine 2008

Erste-Hilfe Kurse

für Betriebserstehelfer/innen und
LKW-Führerscheinerwerber

Termine:

12. und 13.07.2008

09. und 10.08.2008

27. und 28.09.2008

01. und 02.11.2008

13. und 14.12.2008

zweitägiger Kurs

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt 35 € pro Person.

Lebensrettende Sofortmassnahmen (LSM)

für PKW-Führerscheinerwerber

Termine:

14.06.2008

12.07.2008

09.08.2008

06.09.2008

27.09.2008

11.10.2008

01.11.2008

13.12.2008

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt 20 € pro Person.

Erste-Hilfe am Kind

Termine

19.06.2008

15.11.2008

Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Die Kursgebühr beträgt für

Einzelpersonen 30 €, für Elternpaare 43 €

(inkl. Erste-Hilfe Broschüre für Kindernotfälle).

Änderungen vorbehalten!

Ihr Ansprechpartner:

Dave Ahrensfeld

06134/51051

d.ahrensfeld@asb-mainstipze.de



Helpen ist unsere Aufgabe

*Wenn Sie uns
brauchen, sind
wir für Sie da!*

„Der ASB Ortsverband

Mainstipze hat mit

dem **Hausnotruf** und dem

MenüService zwei optimale

Angebote für Sie.

Denn wir wollen, dass Sie sich
zu Hause wohl und sicher
fühlen.“

Harald Finsel

Geschäftsführer des ASB

Weitere Infos erhalten Sie unter
www.asb-mainstipze.de oder
Telefon 06134 - 51051



Arbeiter-Samariter-Bund

ASB Landesverband Hessen e.V.
Ortsverband Mainstipze

Der Betriebssanitäter - die Ersthelfer in einem Betrieb. Auch bei Ihnen?

Haben Sie sich schon mal Gedanken gemacht, wer Ihnen hilft im Falle eines medizinischen Notfalls? Logisch, der Rettungsdienst.

Einfach die 112 wählen, sagen was passiert ist, viele Verletzte und welche Art der Verletzung vorliegt und auf evtl. Rückfragen warten. Binnen der Hilfsfrist kommt dann ein Rettungswagen und, falls das Krankheitsbild es notwendig macht, auch ein zusätzlicher Notarzt. In Hessen dauert es im Schnitt nur rund 10 Minuten bis der Rettungsdienst bei Ihnen vor der Tür steht. Das sind aber die wichtigsten Minuten, die ein Ersthelfer überbrücken sollte. Deshalb sind in Deutschland die Autofahrer auch verpflichtet, einen Kurs in Lebensrettenden Sofortmaßnahmen zu besuchen. Hier werden die Verkehrsteilnehmer in unterschiedlichen Massnahmen der Ersten Hilfe geschult. Leider vergisst der Mensch manches Erlernte sehr schnell wieder. Deshalb empfehlen wir jedem, die regelmäßige freiwillige Teilnahme an einem Erste Hilfe Kurs beim ASB. Schnell kann es passieren, dass man in eine Notsituation kommt und Erste Hilfe leisten muss. Zu Hause, auf der Arbeit, beim Autofahren, im Urlaub....

Wie lange ist Ihr letzter Kurs her? Wie funktioniert noch mal die Stabile Seitenlage? Helm auf oder Helm ab bei einem verunglückten Motorradfahrer?

Um die medizinische Erstversorgung am Arbeitsplatz zu sichern, schreibt der Gesetzgeber ab einer gewissen Firmengröße einen Betriebssanitätsdienst vor: Mindestens ein Betriebssanitäter ist erforderlich in Betrieben (§ 27 BGV A1) mit:

- mehr als 1500 anwesenden Versicherten
- mehr als 250 anwesenden Versicherten, wenn Art, Schwere und Zahl der Unfälle dies erfordert,
- mehr als 100 anwesenden

Versicherten auf Baustellen.

(Mit einzubeziehen sind hierbei jeweils auch die kaufmännischen Mitarbeiter.)

Auch in kleineren Betrieben ist oft ein Ersthelfer vorzufinden. Dies ist eine Person, die auf Grundlage des § 10 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) und § 21 Sozialgesetzbuch (SGB) VII einen mindestens acht Doppelstunden umfassenden Erste-Hilfe-Lehrgang erfolgreich absolviert hat. Hierzu ist alle 2 Jahre ein Auffrischkurs von vier Doppelstunden erforderlich.

Betriebssanitäter und -sanitäterinnen arbeiten überwiegend in großen Unternehmen, großen Baustellen und in Betrieben mit einem besonderen Gefährdungspotential. Dort sind sie für die Versorgung von erkrankten und verletzten Personen zuständig und führen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes oder Notarztes erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen durch. Betriebssanitäter sind betriebliche Ersthelfer mit einer erweiterten Ausbildung, um dem Betriebsarzt oder dem nachfolgendem Rettungsdienst bei der Durchführung notwendiger lebensrettender Maßnahmen zu helfen. Kleinere Verletzungen sollen Betriebssanitäter eigenständig versorgen, betriebliche Rettungsmittel säubern und desinfizieren und die sachgerechte Aufbewahrung des Erste-Hilfe-Materials kontrollieren. Sie leiten somit Erste-Hilfe-Stationen in Unternehmen und auf Baustellen eigenverantwortlich und registrieren in diesem Zusammenhang auch alle Vorkommnisse, die betriebsbedingte Unfälle und Erkrankungen betreffen.

Die Ausbildung zum Betriebssanitäter umfasst einen 63-stündigen Grundlehrgang mit anschließendem 32-stündigen Aufbaulehrgang für den betrieblichen Sanitätsdienst bei speziell dazu ermächtigten Stellen. Anschließend ist spätestens alle 3 Jahre eine Fortbildung erforderlich.

Ist ein betrieblicher Ersthelfer oder gar ein Betriebssanitäter sinnvoll?

Zunächst erscheint es für viele Unternehmer nicht einsichtig, warum Betriebssanitäter vorgehalten werden sollen und sie diese vermeintlich unnötige Arbeitskraft finanzieren müssen, ohne dass der Betriebssanitäter produktiv am Betriebsablauf teilnimmt. Dies gilt insbesondere, wenn der kommunale Rettungsdienst doch eigentlich in unmittelbarer oder doch zumindest relativer Nähe zum Betrieb (z. B. ca. 2 bis 3 Minuten Fahrzeit) entfernt stationiert ist.

Der Wunsch, die „unnötigen“ Kosten zu minimieren oder gar gänzlich zu vermeiden und den Sanitäter beispielsweise in den Betriebsablauf zu integrieren oder gar die Kosten komplett zu vermeiden, indem erst gar kein spezieller Betriebssanitäter beschäftigt wird ("Kollege XY hat doch als Rettungssanitäter im Zivildienst gearbeitet. Der ist dann einfach unser Betriebssanitäter.") ist kurzsichtig. Dies erscheint vielen Betrieben auch mit Blick auf die (zumeist) recht geringe Auslastung des Betriebssanitäters (z. B. auf Baustellen mit ca. 200 Anwesenden lediglich ein bis zwei Versorgungen am Tag) plausibel und gerechtfertigt.

Übersehen wird hierbei, dass die Aufgaben des Betriebssanitäters nicht nur das „Pflasterkleben“ (das sicherlich auch ein gut ausgebildeter Ersthelfer beherrscht) umfasst, sondern dass auch die Wartung und Kontrolle des Sanitätsraumes und des vorhandenen Sanitätsmaterials, sowie die sachgerechte Dokumentation von Arbeitsunfällen zu den Aufgaben des Betriebssanitäters gehört. So sind – obgleich ein Betriebssanitäter, der im Regelablauf des Betriebes integriert ist, vorgehalten wird – immer wieder desolate Sanitätsräume und unvollständige Erste-Hilfe-Koffer in diesen Betrieben anzufinden, da der Sanitäter für diese Wartungs-

und Kontrollarbeiten nicht von seiner eigentlichen Tätigkeit freigestellt wird. Auffällig werden diese Missstände jedoch erst dann, wenn es zu spät ist. Ferner muss ein Betriebssanitäter jederzeit erreichbar und abkömmlich sein, um seiner Tätigkeit als Betriebssanitäter im Einsatzfall auch nachkommen zu können. Hierzu zählt beispielsweise auch, dass der Betriebssanitäter jeden potentiellen Einsatzort auf dem Betriebsgelände in einer akzeptablen Zeit (max. 5 Minuten) erreichen kann. Sicherlich kann er oder sie auch andere Aufgaben, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem betrieblichen Sanitätsdienst stehen, wahrnehmen. Hier seien einige Tätigkeiten exemplarisch aufgeführt:

- Mitarbeit im arbeitsmedizinischen Dienst
- Unterstützung der Fachkraft für Arbeitssicherheit bzw. des Sicherheits- und Gesundheitskoordinators
- Desinfektions- und Reinigungsaufgaben
- andere Wartungs- und Kontrolltätigkeiten

Unerlässlich ist aber, dass der Betriebssanitäter jederzeit erreichbar ist und unverzüglich seine Aufgabe als Betriebssanitäter wahrnehmen kann! Ferner sollte die Abwesenheit des Betriebssanitäters von seiner "eigentlichen" Arbeitsstelle nicht dazu führen, dass

der Betriebsablauf oder die Fortführung der Rettungskette grundlegend gestört wird. So werden oftmals Pförtner als Betriebssanitäter eingesetzt. Im Falle einer Versorgung durch den Betriebssanitäter auf dem Betriebsgelände ist in dieser Situation jedoch zum einen der Betriebsablauf gestört (Zufahrt wird durch Abwesenheit des Pförtners gesperrt) und zum anderen ist die Fortführung der Rettungskette (hier Nachfordern und Einweisen des Rettungsdienstes) zumindest stark behindert.

Welcher Nutzen ergibt sich für den Arbeitgeber?

Dass gut ausgebildetes Personal im betrieblichen Sanitätsdienst den Betrieb zunächst Geld kostet, ist sofort ersichtlich. Ein gut funktionierender betrieblicher Sanitätsdienst erspart dem Betrieb i. d. R. jedoch mehr Geld, als er tatsächlich kostet! So kann ein vernünftig versorgter Verletzter oftmals seine Tätigkeit nach erfolgter Versorgung direkt wieder aufnehmen. In diesem Zusammenhang entfallen zumindest die Ausfallzeit für den Weg und die Wartezeit bei einem Arzt oder Krankenhaus. Auch ist in vielen Fällen eine sachgerechte qualifizierte Erstversorgung ausschlaggebend für den weiteren Krankheitsverlauf und die damit verbundene Ausfallzeit des betroffenen Mitarbeiters. Verschiedene Studien der Berufsgenossenschaften belegen dies

und haben damit überhaupt erst zu den zunächst sehr restriktiv erscheinenden Vorschriften beigetragen.

Die Vorgabe, einen Betriebssanitäter vorzuhalten, ist somit nicht als reiner Luxus des Betriebes zu sehen, sondern dient dem Betrieb bereits mittelfristig zur Kostenreduktion. So wird für fast alle Betriebe ein Wachschatz organisiert, damit beispielsweise Einbrüche und Diebstähle minimiert oder verhindert werden. Sieht man jedoch den betrieblichen Schaden (Kosten), der durch einen Einbruch/Diebstahl entsteht, und vergleicht diesen mit dem potentiellen Schaden (Kosten), der durch eine verlängerte Ausfallzeit eines Mitarbeiters entsteht, so ist der Schaden durch Ausfallzeiten schnell ungleich höher.

Martin Bordt

Tipps:

1. Machen Sie sich mit Ihrer medizinischen Versorgung am Arbeitsplatz vertraut.
2. Engagieren Sie sich als Ersthelfer, Ihre Kollegen werden es Ihnen danken.
3. Nehmen Sie auch in Ihrer Freizeit die Möglichkeit eines Fresh-up Kurses beim ASB wahr.
4. Merken Sie sich die Notrufnummer 112

ASB auch beim Kreis Jubiläum aktiv

Der ASB Mainspitze war wie die anderen im Landkreis Groß-Gerau tätigen Hilfsorganisationen im letzten September auf der 175 Jahrfeier des Landkreises Groß-Gerau präsent. Im Rahmen der Ausstellung des Sachgebietes Gefahrenabwehr, präsentiert der ASB seinen im 2. Sanitätszug des Landkreises Groß-Gerau stationierten Landes-Rettungswagen. Dieses Fahrzeug rückt mehrmals im Jahr zu größeren Schadensfällen (z.B. Hochhausbrand, Brand im Krankenhaus

Rüsselsheim oder beim Schiffsunglück auf dem Rhein an Ostern 2007) aus. Zusätzlich engagierten wir uns bei der Verköstigung der Gäste: Mit dem seit Jahren im Ortsverband betriebenen Küchenwagen und einer Mannschaft von 10 ehrenamtlichen Helfern kochte der ASB 1000 Portionen Chili con Carne. Insgesamt war der ASB an diesem Tag mit seinen Helfern fast 14 Stunden im Einsatz. Zudem waren auch erhebliche logistische Vorarbeiten durch die Helfer nötig, wie z.B. Einkaufen, Vorbereitung

der Essensausgabe, Vorstellung der Fahrzeuge. Mit den Resonanzen der Gäste und auch der Verantwortlichen des Landkreises war der ASB sehr zufrieden.

Wenn Sie sich an einer Mitarbeit bei Ihrem ASB interessieren, sprechen Sie uns an!

Thorsten Seemann

START: Schule/ASB ZIEL: Dr. Med

Ehrenamtlicher Helfer erhält ein Stipendium des Landes Hessen



Ehrenamtliches Engagement formte den Berufswunsch „Dr. Med.“



Das Ziel, einmal Arzt zu werden, rückt näher.

Als ich zum ersten Mal auf die Idee kam, Medizin zu studieren, war ich ungefähr 13 Jahre alt und in der 7. Schulklasse. Damals sagte unser Lehrer in der ersten Chemieunterrichtsstunde den weisen Satz: "Alles um uns herum ist aus kleinsten Teilchen, den Atomen, aufgebaut." Ich sah mich um, und mein Blick fiel auf meinen Sitznachbarn. Da kam mir der Gedanke, dass auch er aus diesen Atomen aufgebaut sein müsse, und ich wollte verstehen, wie man aus diesen dubiosen kleinen Teilchen einen ganzen Menschen zusammenbauen kann. Schnell musste ich jedoch feststellen, dass man Atome nicht wie in einem Bausatz beliebig zusammensetzen und sich seinen eigenen Menschen bauen kann. Somit ging das Interesse für dieses Thema schnell wieder verloren und es dauerte einige Jahre, bis die Idee, Medizin zu studieren, wieder aufkeimte. Eine Mitschülerin erzählte von ihrem Bruder, der im Rahmen seiner Doktorarbeit an Mäusen forschte und sie im Dunkeln zum Leuchten brachte. Diese doch etwas absurde Geschichte weckte wieder mein Interesse und der Gedanke, in der medizinischen Forschung zu arbeiten, war geboren.

Kurz nach dem Abitur kam das erste Mal der ASB ins Spiel. Auf der Suche nach einer Zivildienststelle im Rettungsdienst bewarb ich mich beim ASB in Gustavsburg, wo mein Bruder bereits aktiv war. Nach zwei Gesprächen mit Herrn Spaniol und einigem Papierkrieg

konnte ich anfangen und wurde gleich mit zwei neuen Kollegen nach Mainz zum Rettungssanitäter-Grundlehrgang geschickt. Hier erhielt ich erste Einblicke in die Funktionen des menschlichen Körpers, lernte Grundlegendes über

Krankheiten, die ihn aus dem Gleichgewicht bringen können und wie man sie präklinisch versorgt. Die ganze Thematik begeisterte mich und ich konnte es gar nicht erwarten, das erlernte Wissen am Patienten anwenden zu dürfen. Zunächst aber warteten 10 Monate Zivizeit im so genannten Medizinischen Transportmanagement auf mich, was man als „Liegendtaxi“ beschreiben könnte – nicht gerade spannend... Umso mehr freute ich mich, als ein Kollege mich zu einem Treffen der SEG – schnellen Einsatzgruppe - einlud. Hier erweiterte ich mein medizinisches Wissen und lernte zusätzlich Einiges über die Organisation der Patientenversorgung bei Großschadenslagen. Natürlich gab es neben den Einsätzen selbst noch viele andere Dinge zu erledigen, wie die Fahrzeuge in Stand zu halten oder das Material zu checken. Ich war mit mehreren Kollegen für den Landes-RTW eingeteilt und so trafen wir uns alle zwei Wochen um dieses Fahrzeug auf Vordermann zu bringen. Nach dem Zivildienst bewarb ich mich – leider erfolglos - um einen Medizinstudienplatz und entschloss ich mich, zunächst die Rettungssanitäter-Ausbildung abzuschließen und ehrenamtlich beim ASB Rettungswagen zu fahren. Endlich Einsätze bei denen ich zum ersten Mal mit akut kranken Menschen in Berührung kam: die erste Patientin war schwer krank und hatte einen viel zu schnellen Puls. Der Notarzt bekam diesen jedoch medikamentös in den

Griff und der Patientin ging es schon deutlich besser, als wir im Krankenhaus ankamen. Ein halbes Jahr lang habe ich regelmäßig im Rettungsdienst, beim Katastrophenschutz und bei anderen Aktivitäten des ASB mitgeholfen. Dann erhielt ich endlich die ersehnte Zusage für einen Studienplatz für Humanmedizin. Zunächst war ich ein bisschen enttäuscht, dass es nicht in Mainz war, sondern in Gießen. Denn dies bedeutete Unterkunft suchen, neue Freunde finden, Leben selbst organisieren und kein ASB Gustavsburg mehr „vor der Haustür“! Inzwischen bin ich im 6. Semester und habe 2007 das 1. Staatsexamen erfolgreich hinter mich gebracht. Ich beginne gerade mit meiner Doktorarbeit über eine spezielle Lungenkrankheit. Im Idealfall werde ich 2011 das zweite Staatsexamen ablegen können und mich als junger Arzt ins Berufsleben stürzen.

Die ehrenamtliche Arbeit beim ASB hat wesentlich mein Berufsziel geprägt. Sie hat mir viel Freude gemacht und tut dies noch heute. Leider habe ich durch das Studium in Gießen nur noch begrenzte Möglichkeiten, mich beim ASB Gustavsburg einzusetzen. Um so mehr freue ich mich, wenn es die Zeit zulässt, doch mal wieder als ehrenamtlicher Helfer bei Einsätzen und Vereinsaktivitäten dabei zu sein. Ende letzten Jahres wurde mein bisheriges Engagement überraschend belohnt: Herr Bordt bemühte sich für mich beim Landesverband des ASB um einen von zwei Stipendienplätzen für ehrenamtliche Helfer ... und hatte Erfolg! Ich bekomme die Studiengebühren von 500 Euro pro Semester von der Landes-Ehrenamtsagentur Hessen rückerstattet. Dies ist eine besondere Ehre für mich! Hierfür möchte ich Herrn Bordt und dem gesamten ASB herzlich danken!

Peter Schön

Berufsausbildung im ASB OV Main Spitze

Das Team der Lehrrettungswache stellt sich und seine Arbeit vor

Lehrrettungswache-was bedeutet das?

Hinter dem Begriff Lehrrettungswache steht die gesamte Aus- und Weiterbildung für alle Mitarbeiter, die im Rettungsdienst tätig sind. Und so ergibt sich ein weites Aufgabenspektrum für das Team der Lehrrettungswache des Ortsverbandes.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die Aufgabengebiete der Lehrrettungswache vor:

Rettungsassistenten-Ausbildung (RS)

Das Tätigkeitsfeld des Rettungsassistenten (RS) ist der Einsatz im Rettungsdienst als Fahrer des Rettungswagens und Helfer des Rettungsassistenten. Im Einsatz assistiert der RS dem Rettungsassistenten und dem Notarzt bei der Versorgung der Notfallpatienten. Aber auch im Katastrophenschutz sind die Aufgaben des Rettungsassistenten vielfältig und reichen von der eigenständigen Versorgung von Notfallpatienten bei Großschadensfällen auf sogenannten Behandlungsplätzen bis zu deren Transport in Rettungs- und Krankenwagen. Die Ausbildung zum Rettungsassistenten umfasst 520 Stunden und ist in vier Ausbildungsabschnitte untergliedert: der theoretischen Grundausbildung in einer staatlich anerkannten Rettungsdienstschule, einem Praktikum in einer Klinik in den Bereichen Notaufnahme, Intensivstation und Anästhesie, der praktischen Ausbildung auf einem Rettungswagen und abschließend der staatlichen Prüfung zum Rettungsassistenten.

Die Aufgabe der Lehrrettungswache ist, den RS im Rahmen seiner praktischen Ausbildung im Einsatz auf dem Rettungswagen zu begleiten, also seine theoretischen Kenntnisse zu festigen und ihn optimal auf die abschließende staatliche Prüfung vorzubereiten.

Rettungsassistenten-Ausbildung (RA)

Seit 1989 ist mit dem Beschluss des

Rettungsassistenten-Gesetzes die berufliche Ausbildung im Rettungsdienst geregelt. Gleichzeitig wurde damit der Rettungsassistent als höchstqualifizierter Mitarbeiter im Rettungsdienst abgelöst und damit das Berufsbild des „Rettungsassistenten“ etabliert.

Zum Aufgabenspektrum des Rettungsassistenten gehört in erster Linie das Führen eines Rettungseinsatzes und die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen eines Notfallpatienten um ihn sachgerecht und sicher transportieren zu können, sowie die Assistenz des Notarztes im Einsatz. Die Ausbildung zum RA dauert zwei Jahre. Im ersten Ausbildungsjahr findet die theoretische Ausbildung an einer staatlich anerkannten Rettungsdienstschule statt, außerdem umfasst es eine ausgedehnte praktische Ausbildung in der Klinik. Dabei werden die Auszubildenden im Bereich der Pflege, einer Notaufnahme, der Intensivstation und in der Anästhesie eingesetzt. Das erste Ausbildungsjahr wird mit einer staatlichen Prüfung an der jeweiligen Rettungsdienstschule abgeschlossen. Im praktischen zweiten Ausbildungsjahr wird der Auszubildende in allen Bereichen des Rettungsdienstes eingesetzt: auf Rettungs-, Notarzteinsatzfahrzeugen und im Bereich der Leitstellen. Ziel des praktischen Ausbildungsjahres ist, den Auszubildenden Schritt für Schritt auf seine spätere umfangreiche Arbeit als Rettungsassistent vorzubereiten. Auch gezielter Unterricht durch die Lehrrettungsassistenten in allen Bereichen der Rettungsmedizin steht auf dem Programm.

Am Ende der Ausbildung führt der Lehrrettungsassistent gemeinsam mit einem Arzt, das so genannte „Abschlussgespräch“ mit dem Auszubildenden. Im Rahmen dieses Gesprächs wird das praktische Ausbildungsjahr evaluiert d.h. ausgesuchte Notfalleinsätze nachbesprochen und anschlie-

ßend bewertet. Mit dem erfolgreichen Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres und des Abschlussgesprächs erlangt der Auszubildende die Erlaubnis die Berufsbezeichnung „Rettungsassistent“ zu führen.

Fort- und Weiterbildung des Rettungsdienstpersonals

Das Hessische Sozialministerium schreibt vor, dass jeder Mitarbeiter im Rettungsdienst jährlich ein 38 Stunden umfassendes Fortbildungsprogramm durchlaufen muss. Somit ist gewährleistet, dass jeder Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der Notfallmedizinischen Entwicklung ist um dem Notfallpatienten die bestmögliche Versorgung angedeihen zu lassen.

Seit einem Jahr gehört dazu auch die Ausbildung und Zertifizierung der Rettungsassistenten in den sogenannten „Erweiterten Versorgungsmaßnahmen“. Hinter diesem Begriff verbirgt sich die Schulung der Rettungsassistenten in Maßnahmen, die im eigentlichen Sinne einem Arzt vorbehalten sind, aber im Notfall bei der Nichterreichbarkeit eines Notarztes durch den Rettungsassistenten durchgeführt werden müssen, um das Leben des Notfallpatienten retten zu können. Dazu gehören die Gabe von ausgewählten Notfallmedikamenten, die Defibrillation, die Anlage von venösen Kathetern und die Intubation, also die künstliche Beatmung mittels eines Schlauches, der in die Luftröhre eingeführt wird.

Des Weiteren werden die Mitarbeiter regelmäßig in den Bereichen Hygiene & Desinfektion, Wiederbelebung, Traumaversorgung, Krisenintervention und Katastrophenschutz geschult. Dabei kann das Team der Lehrrettungswache auf einen Kreis von Notärzten und Fachkräften der Feuerwehren, des Katastrophenschutzes und der Notfallseelsorge als Dozenten zurückgreifen.

Felix Bayer

Mit neuen Ideen in die Zukunft: Seniorenarbeit in Ginsheim-Gustavsburg



Sabine Wilde-Naujoks,
Dipl. Sozialpädagogin,
Seniorenbüro der Gemeinde
Ginsheim-Gustavsburg, berät
Sie gerne zu den vielfältigen
Themen der Seniorenarbeit.

Die Zahl der älteren Menschen steigt stetig an. Während heute ein Viertel der Menschen 60 Jahre und älter ist, werden das in 2025 schon rund 35 Prozent sein. Die Hälfte der Gesamtbevölkerung ist dann mindestens 50 Jahre alt. Dieser Entwicklung möchte die Gemeinde Rechnung tragen. Bereits im Jahr 1990 hat die Gemeindeverwaltung eine Servicestelle für Seniorinnen und Senioren eingerichtet. Das Seniorenbüro der Gemeinde befindet sich heute im Ginsheimer Rathaus. Die zwei Mitarbeiterinnen kümmern sich zum einen um Freizeitangebote in der Gemeinde und bieten umfassende Beratung an. Neben den rund 400 Beratungen von Seniorinnen, Senioren und Angehörigen pro Jahr, bei denen es vor allem um Hilfsangebote und deren Finanzierung, Antragstellung jeglicher Art und Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen geht, gibt es noch andere, mindestens genauso wichtige Aufgabengebiete im Seniorenbüro. Eines davon ist die Planung künftiger Schwerpunkte in der Seniorenarbeit. Die Frage, welche Angebote in der Gemeinde fehlen oder ausgebaut werden sollten, um in Zukunft der höheren Zahl älterer Menschen gerecht zu werden, beschäftigt die politischen Gremien schon lange. Hier leistet vor allem der Seniorenbeirat einen wichtigen Beitrag. Seit fast 15 Jahren vertritt dieser Beirat, der seit seiner Gründung von dem Vorsitzenden, Georg Stippler, und der Stellvertreterin, Helga Gürtler, geleitet wird, die Interessen der in Ginsheim-Gustavsburg lebenden älteren Einwohner. In regelmäßigen Sitzungen erörtert

er wichtige Themen und unterbreitet Vorschläge für Maßnahmen, die sich an den Bedürfnissen der älteren Generationen orientieren. Er gibt nicht nur wichtige Impulse für die Schaffung und Gestaltung seniorengerechter Angebote, sondern ist auch ein zuverlässiger Partner bei der Organisation und Durchführung von Freizeitprogrammen und Ausflugsfahrten der Gemeinde. Ginsheim-Gustavsburg gehörte übrigens zu den ersten Gemeinden in Hessen, in denen ein Seniorenbeirat eingerichtet wurde, der in Direktwahl von den älteren Bürgern der Gemeinde für jeweils vier Jahre gewählt wird. Eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Ausrichtung der Seniorenarbeit bietet ein umfassendes Konzept, das von dem Seniorenbüro der Gemeinde erarbeitet wurde. In dem Seniorenpolitik-Konzept wurden Ziele festgehalten, die in der nahen Zukunft umgesetzt werden sollen.

Die folgenden Maßnahmen gehören zu den wichtigen Inhalten der Konzeption:

1. Herausgabe einer Seniorenzeitung

In der Vergangenheit gab die Gemeinde eine Broschüre „...alt werden in Ginsheim-Gustavsburg“ heraus. Da solche Broschüren oft in kürzerer Zeit nicht mehr aktuell sind, wird ab diesem Jahr eine vierseitige Seniorenzeitung als Beilage in einer Wochenzeitung Abhilfe schaffen. Adressen, Ansprechpartner oder Telefonnummern werden dann von dem Seniorenbüro regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht, und innerhalb eines halben Jahres liegt dann wieder die aktuellste Liste für die nächste Ausgabe vor.

Außerdem bietet eine solche Zeitung die Möglichkeit, Veranstaltungstermine bekannt zu machen und über viele Themen, die für ältere Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde interessant sind, zeitnah zu informieren.

2. Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit von Verbänden und Vereinen mit eigenen Seniorenangeboten

Im Ortsteil Ginsheim ist der Seniorentreff „Zur Fähre“ seit nunmehr 17 Jahren eine beliebte Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren. Ähnliche Seniorenprogramme werden im Ortsteil Gustavsburg von verschiedenen Vereinen angeboten und organisiert. Diese ehrenamtliche Seniorenarbeit in Gustavsburg will die Gemeinde finanziell und personell verstärkt unterstützen.

3. Aufbau einer Generationenhilfe

Die verschiedenen Generationen werden in Zukunft immer weniger auf Grund der Verwandtschaft füreinander da sein. Es wird immer stärker auf die freiwillige Bereitschaft jedes Einzelnen ankommen, um auch weiterhin ein Zusammenspiel zwischen Alt und Jung zu erhalten. Der Aufbau einer Generationenhilfe bietet die Chance, dieses Zusammenspiel zu erhalten. Wie der Name schon sagt, bietet sie Menschen in jeder Generation die Chance zu helfen oder Hilfe zu bekommen. Die Idee der Gründung einer Generationenhilfe ist nicht neu. Auch Kommunen im Kreis Groß-Gerau, z.B. Rüsselsheim, sammeln bereits sehr gute Erfahrungen damit. In Riedstadt wird in diesem Frühjahr eine Generationenhilfe aufgebaut.

Inhalte und Aufgaben einer Generationenhilfe können unter anderem sein:

- Besuchsdienste bei alten, kranken und hilfsbedürftigen Menschen
- Hilfen bei Verrichtungen des täglichen Lebens
- Entlastung pflegender Angehöriger, Kinderbetreuung
- Begleitung älterer Menschen zum Beispiel bei Arztbesuchen
- Kleinere Reparaturarbeiten, Hilfe im Garten

- Kooperation mit Kindergärten und Schulen
- Kontakt-/ Hobbybörse
- Tauschbörse (zum Beispiel: Bügeln gegen Fenster putzen)
- Begleitung, Beratung und Fortbildung der Aktiven

Der Träger einer Generationenhilfe kann die Kommune sein, aber es gibt auch die Möglichkeit einer Vereinsgründung. Mit diesem wichtigen Thema werden sich sowohl der Seniorenbeirat als auch die politischen Gremien der Gemeinde in Zukunft näher befassen. Über die im Seniorenpolitik-Konzept dargestellten konkreten Maßnahmen hinaus sind aus Sicht des Seniorenbüros die politischen Planungen in der Gemeinde - die Versorgung mit seniorengerechtem Wohnraum und die Sicherung der Nahversorgung zu forcieren - sehr zu begrüßen. Zusammen mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften bemüht sich die Kommune, weiteren Wohnraum zu schaffen, der den Anforderungen der älteren Generation entspricht. Dazu gehören unter anderem auch barrierefreie Wohnungen. Zudem ist vorgesehen, eine Wohnform in

Ginsheim-Gustavsburg zu etablieren, bei der mehrere Generationen gemeinschaftsorientiert unter einem Dach zusammenleben können. Eine wichtige Maßnahme stellt auch die Umsetzung des Programms der einfachen Stadterneuerung dar, mit dem die Attraktivität der Ortskerne gesteigert werden soll. Damit können die Voraussetzungen geschaffen werden, die Einkaufsqualität insbesondere für die ältere Generation zu erhöhen und vor allem die Wege zu den Einkaufsstätten zu verkürzen. Zusammen mit dem schon eingeführten Fahrdienstangebot, der Teil des Seniorenpolitik-Konzepts ist, kann somit eine optimale Versorgung für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger geschaffen werden.

Sabine Wilde-Naujoks

Informationen:

Für Informationen und Fragen zu den vielfältigen Themen der Seniorenarbeit stehen die Mitarbeiterinnen Sabine Wilde-Naujoks (Beratung), Tel. 06144/20-154, und Stefanie Gebhard (Freizeitangebote), Tel.: 06144/20-153, im Ginsheimer Rathaus, Schulstraße 12, gerne zur Verfügung.



Der Seniorentreff „Zur Fähre“ im Ortsteil Ginsheim ist seit vielen Jahren eine beliebte Begegnungsstätte für Seniorinnen und Senioren.

Die etwas andere Weihnachtsfeier... ...und der ASB Mainspitze mittendrin!

„Schlechtes Wetter gibt es nicht, nur schlechte Kleidung“ hätte der Wahlspruch des Weihnachtsmarktes auf dem Gelände der Firma Hörmann im Dezember letzten Jahres sein können. Sturmböen, Regen und dunkler Himmel bedrohten den eigens für die Mitarbeiter organisierten Weihnachtsmarkt! Nichts desto trotz hatten sich viele Vereine versammelt um ihre Köstlichkeiten den Mitarbeitern anzubieten. Darunter, der Turnverein Gustavsburg, der Fußballverein Germania Gustavsburg, die Freiwillige Feuerwehr und natürlich war auch der ASB Mainspitze vertreten. Alle boten sie leckere Speisen an, die

von den Hörmann-Mitarbeitern mit den durch die Firmenleitung verteilten Essens- und Getränkecoupons erstanden werden konnten. Die Spanne reichte hierbei von den üblichen Rinds- und Bratwürsten mit Pommes Frites über Chili con Carne, bis hin zu überregionalen Köstlichkeiten wie zum Beispiel schwäbische Schupfnudeln. Unser mittlerweile bekannte Spitzenkoch Joachim Laibacher konnte mit einer ganz besonderen Spezialität aus seiner Heimat aufwarten: köstlicher Kaiserschmarrn, dessen Zubereitung alleine war schon ein Blickfang. Nach gutem Originalrezept wurde die frisch

zubereitete Köstlichkeit vor den Augen der Besucher flambiert.

Trotz des zeitweise sehr schlechten Wetters und der notwendigen Unterstützung durch die Werkfeuerwehr der Firma Hörmann, da das Kochzelt wegzufiegen drohte, war der Tag eine sehr gelungene Veranstaltung und wir möchten uns an dieser Stelle natürlich nochmals bei Herrn Laibacher für seine Unterstützung bedanken und hoffen, ihn noch bei vielen Veranstaltungen begrüßen zu können.

Uwe Scherbaum

Helpen Sie uns helfen!

**Ihre Spende kann
Leben retten**
wir freuen uns auf Ihre
Hilfe und hoffen auf
weitere Unterstützung.

ASB-Spendenkonto
Volksbank Mainstpitze
Konto-Nr.: 13390
BLZ 508 629 03



Überweisung/Zahlschein
Name des Überweisenden Kreditinstituts
Bankleitzahl
Spender: (max. 27 Stellen)
Spende zugunsten ...
Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) des Begünstigten

ASB-Mainstpitze
Mittelschein-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
Spendenauftrag
Währung: EUR Betrag
Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) des Spenders: (max. 27 Stellen)
Inhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)
Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen) des Kontoinhabers



ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

www.asb-mainstpitze.de